



Hochschule für Musik
und Darstellende Kunst
Frankfurt am Main

Dienstag 20. Oktober 18 Uhr Großer Saal Eintritt frei
shortcuts – Experiment und Begegnung
2: Flammenzeichen

Cathy Berberian (1925-1983)
Stripsody for solo voice (1966)
Jennifer Beutlich, Sopran

Luigi Nono (1924-1990)
La fabbrica illuminata für Sopran und vierkanaliges Tonband (1964)
Texte von Giuliano Scabia und Cesare Pavese
1. Coro iniziale
2. Giro del letto
3. Tutta la citta
4. Finale

Julia Hagenmüller, Sopran
Tobias Hagedorn, Klangregie

Younghi Pagh-Paan (*1945)
Flammenzeichen für Frauenstimme allein mit Schlaginstrumenten (1983)
nach Texten von Sophie Scholl, aus Flugblättern der Weißen Rose und den letzten Briefen von
Franz Mittendorf und Kurt Huber
Anne Ubben, Mezzosopran

Carola Schlüter, Einstudierung

Eine Veranstaltung des Instituts für zeitgenössische Musik IzM

Biografien

Jennifer Beutlich (Sopran) studiert seit 2009 an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main Schulmusik, zunächst für das Grundschul-, dann für das Gymnasiallehramt. Sie arbeitet mit Fokus auf Stimme, Tanz und Bewegung. Sie ist als Stimmbildnerin der Mädchenkantorei Limburg tätig und assistiert bei Tanzstücken mit Kindern und Jugendlichen mit und ohne Handicap. Ihr Interesse liegt in der Verbindung von Musik und Tanz, Bewegung und Sprache.

Tobias Hagedorn (Klangregie) studierte an der HfMT Köln Kirchenmusik und Elektronische Komposition bei Prof. Michael Beil. Seit 2014 studiert er in Frankfurt an der HfMDK im Masterstudiengang Komposition bei Prof. Orm Finnendahl. Er ist sowohl als Interpret zeitgenössischer Orgelliteratur tätig, als auch als Komponist elektronischer und instrumentaler Musik.

Julia Hagenmüller (Sopran) wurde 1990 in Stuttgart geboren. Während der Schulzeit erhielt sie zunächst Geigenunterricht, später dann auch Gesangsunterricht. Seit 2010 studiert sie Schulmusik und Gesangspädagogik an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt bei Prof. Henriette Meyer-Ravenstein. Neben ihrem Studium ist sie als Stimmbildnerin in einem Chor tätig und gibt Gesangsunterricht.

Carola Schlüter (Einstudierung) ist Spezialistin für Neue Vokalmusik und Mitglied verschiedener Ensembles für Zeitgenössische Musik in Deutschland und Spanien. Mit dem Ensemble Phorminx brachte sie mehrere CDs heraus, darunter die mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnete Goethe-CD „Vom Eise befreit“. Auch als Liedsängerin widmet sich Carola Schlüter überwiegend dem Repertoire der klassischen Moderne und der aktuellen Musik. Regelmäßig werden neue Werke für die Sängerin und ihre unterschiedlichen Formationen geschaffen und in enger Zusammenarbeit mit den Komponisten uraufgeführt. An der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main ist Carola Schlüter Dozentin für Gesang und Neue Vokalmusik.

Anne Ubben (Mezzosopran) wurde 1991 in Aurich (Ostfriesland) geboren und erhielt während ihrer Schulzeit zunächst Querflöten-, später zur Vorbereitung aufs Studium auch Klavier- und Gesangsunterricht. Seit 2011 studiert sie an der HfMDK und der Goethe Universität Lehramt für Gymnasien mit Musik und Mathe, zunächst mit Hauptfach Querflöte, seit 2012 mit Hauptfach Gesang. Neben ihrem Studium ist sie als Chorleiterin und Stimmbildnerin tätig und leitet eine Musical-AG.

Vorschau auf die nächsten shortcuts

KunstKulturKirche 19 Uhr

3. November 2015 / *Asiatische Flötenmusik* der Moderne mit Werken von Takemitsu, Fokushima und Yun mit der Flötenklasse von Prof. Stephanie Winker

1. Dezember 2015 / N.N.

HfMDK 18 Uhr

17. November 2015 / *Nostalgie – Solo für einen Dirigenten* von Dieter Schnebel mit Volker Schindel, dazu Orgelmusik von Bach mit Felix Ponizy

15. Dezember 2015 / *Viola quasi sola* mit Werken für Viola und Barockbratsche von Rodrigues, Escuder und Languillat mit Aglaya Gonzalez

III. TUTTA LA CITTA

TUTTA la città dai morti VIVI
noi continuamente PROTESTE
la folla cresce parla del MORTO
la cabina detta TOMBA
tagliano i tempi
fabbrica come lager
UCCISI

die GANZE Stadt der LEBENDEN Toten
wir PROTESTIEREN unaufhörlich
die Menge wächst, spricht vom Toten
die Kabine, die man GRAB nennt
die Zeiten werden zerstückelt
Fabrik wie Konzentrationslager
ERMORDETE

IV. FINALE

passeranno i mattini
passeranno le angosce
non sarà così sempre
ritroverai qualcos

vergehen werden die Morgen
vergehen werden die Ängste
es wird nicht immer so sein
du wirst etwas wiederfinden

In „La fabbrica illuminata“, „die erleuchtete Fabrik“, thematisiert Luigi Nono die Arbeitsbedingungen in der Metallfabrik „Italsider“ in Genua-Cornigliano. Den Arbeitern dort ist das Stück gewidmet.

Flammenzeichen

... und siehe, da waren Tränen derer, so Unrecht litten und hatten keinen Tröster; und die ihnen Unrecht taten, waren so mächtig, dass sie keinen Tröster haben konnten.¹ aus: Kohelet (Prediger) 4,1
Wir bitten, diese Schrift mit möglichst vielen Durchschlägen abzuschreiben und weiterzuverteilen.¹
Einer muss ja doch mal schließlich damit anfangen. Was wir sagten und schrieben, denken ja so viele. Nur wagen sie nicht, es auszusprechen.²
Wer hat die Toten gezählt.¹
Bitte vervielfältigen und weitergeben!¹
Verzeih', liebste Mutter, ... ich habe oft darüber nachgedacht, ... aber ich komme nur zu dem einen Schluss „ich konnte nicht anders“ ...³
... Weint nicht um mich ...⁴
Wir müssen das Böse dort angreifen, wo es am mächtigsten ist.¹
Wir schweigen nicht, wir sind Euer böses Gewissen; die Weiße Rose lässt Euch keine Ruhe!¹
Unterstützt die Widerstandsbewegung, verbreitet die Flugblätter!¹

Eingeschobene Texte:

Sieh, wie die Ausgebeuteten weinen, und niemand tröstet sie. Niemand befreit sie aus der Gewalt ihrer mächtigen Ausbeuter. Kohelet 4,1

Wohl denen, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit: denn sie werden satt werden. Math. 6

Wohl denen, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden: denn ihnen gehört das Himmelreich. Math. 5,10

Ihr seid das Salz der Erde. Math. 5,13

Ihr seid das Licht der Welt. Math. 5,14

Quellen:

(1) Flugblätter der Weißen Rose.

(2) Sophie Scholl vor dem Volksgerichtshof in München am 22.2.1943.

(3) Letzter Brief von Franz Mittendorfer.

(4) Letzter Brief von Professor Kurt Huber.